

Ausschreibungsformular KUnnect

Name der Institution	Zentralinstitut für Kunstgeschichte Katharina-von-Bora-Straße 10, 80333 München
Titel/ Überschrift	Aufstieg zum Wort (Munich, 22-23 Jul 26)
Art der Kooperation	Call for Paper
Projektbeschreibung	Aufstieg zum Wort. Bima – Ambo – Minbar – Kanzel als sakrale Orte der Verkündigung. Internationale Tagung, Organisation: Prof. Dr. Joanna Olchawa, Dr. des. Ella Beaucamp (Ludwig-Maximilians-Universität München) Es war das ‚Wort‘, das im mittelalterlichen Sakralraum im Zentrum religiöser Praxis stand. Für seine Verkündigung bildeten je nach Zeit und kulturellen, religiösen bzw. konfessionellen Konstellationen die jüdische Bima, der christlich-liturgische Ambo, der islamische Minbar und die christliche (Predigt-)Kanzel die privilegierten Bühnen und Orte. Hier wurden die theologischen Botschaften – wie auch moralische Unterweisungen, handlungsspezifische Orientierungen und praktische Ankündigungen – durch die Sprechenden in einem performativen Ereignis vermittelt und sollten für die Wahrnehmenden zu einem intersensorischen, da leichter memorierbaren Erlebnis werden. Schließlich galt es, die Wirksamkeit des Gesprochenen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu erhöhen. Entscheidend waren dabei nicht nur Performanz, Stimme und Inhalt des Gesagten, sondern auch die architektonisch markierten, liturgisch eingebundenen und symbolisch aufgeladenen Orte der Verkündigung. Sofern diese in einer historischen Perspektive während des Geschehens und nicht allein als kunsthistorische Forschungsgegenstände betrachtet werden, treten ihre physikalisch-akustischen und auralen, oralen und audiovisuellen Facetten auffallend hervor. Mit Bima, Ambo, Minbar und Kanzel nimmt die Tagung vier Orte der religiösen Kommunikation in den

Mit Rücksendung des ausgefüllten Formulars an kunnect@hhu.de stimme ich der Verwendung der angegebenen Daten zum Zweck der Veröffentlichung auf der KUnnect Website zu.

	Blick und widmet sich ihren klanglichen Dimensionen. Ausgehend von den Werken selbst – und zwar in ihren schriftlichen, bildlichen und materiellen Überlieferungen – wird gefragt, wie diese die Vermittlung und Wahrnehmung sakraler Inhalte in den drei monotheistischen Religionen unterstützten und aktiv steuerten. Welche Gestaltungsweisen dominierten, in welchem Maß beruhten sie auf offiziellen oder konventionalisierten Vorgaben und wann kam es zu künstlerischen Neuschöpfungen? Welche Bildprogramme, Ornamente und Inschriften lassen sich für die Zeit bis ca. 1500 christlicher Zeitrechnung identifizieren, die gezielt die Verkündenden oder das sich davor versammelnde Publikum adressierten? Auf welche Weise wurde das Gesprochene akustisch durch räumliche und architektonische Elemente geprägt und zugleich im Zusammenspiel mit dem Sichtbaren in seiner Resonanz gesteigert? Und wer waren die Auftraggeber dieser Werke: spezifische Stifterkreise, religiöse Autoritäten oder gar das Auditorium, welche die Orte und Räume nach ihren Vorstellungen und Bedürfnissen formte und rezipierte?
Voraussetzungen	Wir freuen uns über Ihre Vorschläge zu Einzeluntersuchungen wie auch zu transkulturellen und transreligiösen Vergleichen aus der Kunstgeschichte sowie den benachbarten Disziplinen (u. a. Religionswissenschaft und Theologie).
Zeitraum	22.-23.07.2026
Ansprechpartner	Bitte schicken Sie ein Abstract von ca. 300 Wörtern in deutscher oder englischer Sprache und eine Kurzbiografie bis zum 31.10.2025 an joanna.olchawa@lmu.de und ella.beaucamp@lmu.de. Reise- und Übernachtungskosten werden übernommen. Eine Veröffentlichung der Tagungsbeiträge ist vorgesehen.

Mit Rücksendung des ausgefüllten Formulars an kunnect@hhu.de stimme ich der Verwendung der angegebenen Daten zum Zweck der Veröffentlichung auf der KUnnect Website zu.